

Marktbericht

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **78 (1971)**

Heft 9

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Marktbericht

Rohbaumwolle

Der internationale Baumwollmarkt erlebte während der europäischen Textil-Betriebsferien eine sehr bewegte Periode.

Nachstehend geben wir eine Zusammenstellung der Ernteschätzungen der nördlichen Halbkugel, in der auch Nordbrasilien und Tanzania eingeschlossen sind, weil deren Pflückezeit mit den nördlichen Ernten zusammenfallen:

Produktion der nördlichen Halbkugel inkl. Nordbrasilien und Tanzania.

In Tonnen (1000 kos)	1970/71	1971/72*		
Mexiko	300 000	350 000		
USA	2 215 000	2 340 000		
Mittlerer Osten:				
Iran	150 000	150 000		
Syrien	150 000	145 000		
Adana	175 000	230 000		
Türkei	210 000	240 000		
Griechenland	110 000	110 000	795 000	875 000
Pakistan			540 000	620 000
Indien			970 000	1 000 000
Afrika «franz. Zone»				
Nigeria			135 000	150 000
Tanzania			45 000	90 000
Uganda			80 000	60 000
Nicaragua			80 000	110 000
Guatemala			60 000	75 000
El Salvador			50 000	55 000
			50 000	60 000
Nord-Brasilien			80 000	160 000
Sowjetunion			2 130 000	2 000 000
Total			7 530 000	7 945 000

* Schätzung

Von der Volksrepublik China sind keine Angaben vorhanden. Man schätzte die letzten chinesischen Ernten auf rund anderthalb Mio Tonnen (à 1000 kos). China hat aber selten so viel Baumwolle auf anderen Märkten gekauft, wie diesen Sommer, so dass man annimmt, die Eigenproduktion reiche diesmal für die Selbstversorgung nicht. Trotzdem laut Schätzung in der bevorstehenden Saison der nördlichen Halbkugel ein höherer Ertrag von über 400 000 Tonnen erwartet werden kann, liegt das Angebot mengenmässig gefährlich tief, ohne die Besonderheiten der Qualitäten, Faserlängen usw. zu berücksichtigen. Aus diesem Grunde zogen die Preise während der europäischen Textil-Betriebsferien (ca. 15. Juli bis ca. 15. August 1971) trotz der geringen Nachfrage je nach Provenienz auch entsprechend, um durchschnittlich 4% bis 7%, an. Zu alledem kommen noch die internationalen Währungsschwierigkeiten, begleitet von den bekannten Inflations-

einflüssen, deren Folgen noch kaum überblickbar sind. Es bleibt sowohl dem Baumwollhandel als auch der Textilindustrie nichts anderes übrig, als äusserst beweglich zu bleiben, um sofort die Schwierigkeiten überbrücken und sich den neuen Verhältnissen anpassen zu können.

Infolge der vorhin geschilderten Lage ist der Grossteil der Ablader und des internationalen Handels mit *Angeboten* sehr zurückhaltend. Man zieht vor, zuzuwarten, bis sich die Entwicklung etwas geklärt hat. Vorteilhafte Spekulationsofferten finden meist sofort Käufer.

Die *Nachfrage* ist sehr verschieden. Es gibt Verarbeiter, die nur bis zum nächsten Herbst/Winter, und wieder solche, die bis zu den ersten Ankünften aus der Ernte 1972/73, also bis zum Uebergang August/September 1972, eingedeckt sind. Da man auf den Herbst 1971 in den USA einen Streik in den Gulf-Häfen erwartet, ersetzen gewisse Spinnereien ihren Orl/Texas-Bedarf durch Süd-Brasil-Baumwolle. Bekanntlich sind in allen Provenienzen die «low grades» sehr knapp, weshalb verschiedene Spinnereien auf Süd-Brasil-Baumwolle umstellten.

Auf Grund der äusserst festen statistischen Lage hat die *Preisbasis* trotz der verhältnismässig geringen Nachfrage sehr stark angezogen, vor allem für die niederen Qualitäten. Auch die offiziellen Baumwollorganisationen, wie z. B. Syrien, die Sowjetunion u. a., schlossen sich dieser Entwicklung an. Da die nächste Ernte, von der man die Erträge bereits abzuschätzen in der Lage ist, kaum eine Verschiebung bringen wird, hofft man auf eine höhere Baumwollproduktion in der Saison 1972/73, so dass sich die Garnpreise auch in unseren Gegenden den veränderten Verhältnissen anpassen sollten, was bereits in verschiedenen anderen Ländern geschehen ist.

In *langstaplig*er Baumwolle exportierte Aegypten in der Saison 1970/71 insgesamt 873 080 Ballen, die sich wie folgt verteilen:

Konvertierbare Währungsländer

Japan	72 365 Ballen
Italien	38 637 Ballen
Bundesrepublik Deutschland	31 320 Ballen
Frankreich	25 036 Ballen
Grossbritannien	12 174 Ballen
Schweiz	8 907 Ballen
Oesterreich	5 654 Ballen
USA	4 394 Ballen
Diverse	13 826 Ballen
Total	212 313 Ballen

Währungskontoländer

Indien	99 286 Ballen
Griechenland	21 830 Ballen
Spanien	16 220 Ballen
Diverse	5 828 Ballen
Total	143 164 Ballen

Handelsabkommenländer

Sowjetunion	295 410 Ballen
Tschechoslowakei	61 700 Ballen
China	42 500 Ballen
Rumänien	37 500 Ballen
Polen	35 323 Ballen
Diverse	45 170 Ballen
Total	517 603 Ballen

Die politische Entwicklung in Khartum hat naturgemäss den Sudanhandel in langstapiger Baumwolle etwas gestört. In einigen Sorten entstand Nachfrage nach amerikanischen Typen «niederer Qualitäten», was sich auf die niederen ägyptischen Sorten auswirkte. Zweifellos wird Aegypten dies im Verkaufsprogramm 1971/72 berücksichtigen. Ausser der bekannten Sudan-Qualitäten werden diese Saison neue Sorten «Wad Medani Trial B6S (67) 6 und VS» sowie «Maatug Trial B6S (67) 6 und VS» als Versuchsballen abgegeben.

In der kurzstapiligen rauhen Baumwolle hat Indien für die nächste Saison bis zu maximal 200 000 Ballen Desi für den Export freigegeben, was normalerweise für die Nachfrage genügen sollte. Pakistan hat seinerseits für eine grössere Produktion gesorgt, so dass in den kurzen Flocken keine Stockungen im Angebot auftreten sollten, sofern keine aussergewöhnlichen Ereignisse vorkommen.

P. H. Müller

Wolle

Im Berichtsmonat standen die Wollmärkte deutlich unter dem Einfluss des Sommerurlaubs, und die Geschäftstätigkeit hielt sich in bescheidenem Rahmen. Am 23. August begannen die Wollauktionen in Melbourne, Fremantle und Brisbane. Ganz allgemein erwartet man, dass die Preise um rund 5% anziehen, dies nicht zuletzt bei Berücksichtigung der Tatsache, dass die Australische Wool Commission in der Saison 1971/72 eine verstärkte Aktivität zu entfalten gedenkt.

An den internationalen Wollmärkten wurde die angekündigte Schliessung von zwei der sieben Werke des grössten japanischen Wolltextilkonzerns Toyobo mit Missfallen zur Kenntnis genommen. Die Kapazitäten des Werkes werden um rund 15% auf eine Monatsproduktion von 530 000 m² Wollstoff reduziert. In Australien, dessen bester Kunde für Rohwolle Japan ist, befürchtet man, dass die Produktionsbeschränkung bei Toyobo nicht ohne Einfluss auf die Preisbildung bei den Auktionen der neuen Saison bleibt.

In Auckland wurden 9000 Ballen Wolle angeboten. Der Grossteil davon stammte aus der zweiten Schur. Das Interesse war gering, und die Preise gingen dementsprechend bis zu fünf Prozent zurück. Am stärksten vertreten war Westeuropa. Die USA dagegen waren kaum präsent, da dort der Dockerstreik drohte.

Auf dem Markt von Timaru wurden 11 420 Ballen Schweisswolle und 292 Ballen gewaschener Wolle angeboten. Die Preise lauteten etwas höher, als sie auf den bisherigen Auktionen der neuen Saison auf der Nordinsel erzielt worden waren. Die meisten Käufer kamen aus Westeuropa, gefolgt von solchen aus Japan. Für feine Wolle bekundeten die Käufer kein Interesse, so dass die Wollkommission Merino-Wolle, Corriedale, Halfbred und feine Crossbred-Wolle stützen musste.

Bei der ersten Auktion der Saison in Wanganui-Wellington war die Tendenz fest bis etwas höher. Es wurden vor allem Crutching-Wolle der zweiten Schur bei guter Nachfrage angeboten, und zwar 5580 Ballen. Das Wollangebot war unterschiedlich. Teilweise war die Wolle stärker verfärbt und etwas kürzer als im Vorjahr. Bei dieser Auktion lauteten die Notierungen erstmals in Cents pro Kilogramm und nicht mehr wie früher in Cents je lb.

In Napir wurden 11 886 Ballen Schweisswolle angeboten, davon 40% Crutchings und 40% Wolle der zweiten Schur. Dazu 10% Vlies-Wolle und 10% Aussortierungen. Die Wollkommission offerierte aus ihren Beständen 2642 Ballen. Die Marktbeteiligung war etwas ruhiger und weniger allgemein als zuletzt in Wanganui.

Kurse	14. 7. 1971	18. 8. 1971
Bradford, in Pence je lb		
Merino 70"	96	95
Crossbreds 58"Ø	73	72
Antwerpen, in belg. Franken je kg		
Australische Kammzüge		
48/50 tip	95,50	90
London, in Pence je lb		
64er Bradford		
B. Kammzug	85—86	81—82

UCP

Seide

Am japanischen Rohseidenmarkt herrschte im Berichtsmonat nur begrenzte Geschäftstätigkeit, wobei sich die Preise nur wenig veränderten. Gelegentliche Deckungskäufe und neuerliche Abgaben wechselten einander ab, da der Handel ausserstande war, aktiv ins Marktgeschehen einzugreifen. Die Preise gaben nicht wesentlich nach, da die halbamtliche Cocoon and Ran Silk Corporation bereit war, Rohseide zu einem Preis von 6800 Yen je kg zu kaufen. Andererseits lösten die höheren Preise Sicherungsabgaben der Seidenspinnereien aus. Eine gewisse Dämpfung ging auch von den anhaltenden Ankünften importierter Rohseide aus. Die Notierungen der Qualität 2 A, 20/22 erhöhte sich schliesslich um 115 Yen auf 6915 Yen per Kilo.

Am japanischen Markt für Seidengewebe hatten die Exportgeschäfte in der Berichtszeit einen stetigen Verlauf, worin sich die Aufwärtsbewegung am örtlichen Rohseidenterminmarkt widerspiegelte. Das Geschäft entwickelte sich jedoch schleppend, wobei sich die überseeischen Händler zurückhielten.

UCP